

Simulator steuert, sondern auch mit grosser Geduld, Erklärungen und Hilfestellungen jederzeit zur Stelle ist.

Mit einer wohligen anführenden Mischung aus Respekt und ein wenig Stolz werden dann am Ende des Perrons von Brig die letzten Handgriffe nach Anweisung des Lehrmeisters getätig, und nach dem Verlassen des Führerstandes kriege ich bei der abschliessenden Manöverkritik ein Zertifikat ausgehändigt. Dieses erinnert fortan daran, dass man erfolgreich für drei Stunden in die Träume von damals eintauchen durfte.

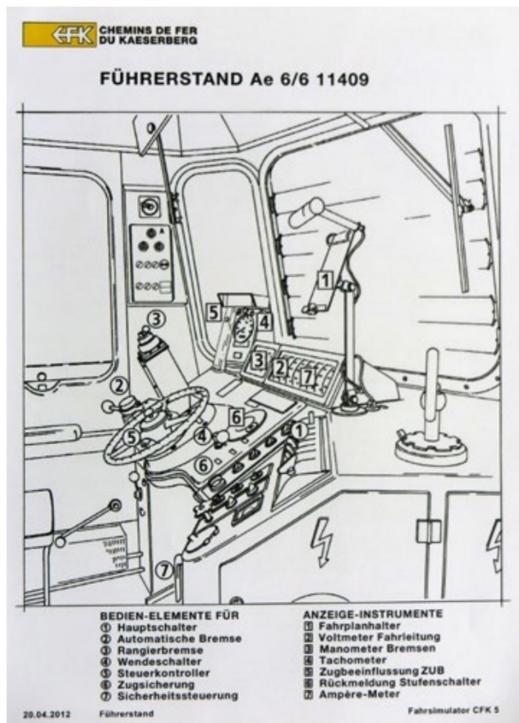
## Leidenschaft als Grundlage fürs Umsetzen von Träumen

In praktisch jeder medialen Publikation zur Modellbahn Kaeserberg steht sinngemäss, dass sich Marc Antiglio mit seinem Werk in Granges-Paccot, der nördlichen Nachbargemeinde von Fribourg, seinen Kindheits-

traum erfüllt habe. Im Einführungsfilm zum Anlagenbesuch gibt der Unternehmer und einstige Autorennfahrer auf sympathische Art recht intime Einblicke. Er lässt nämlich die Besucherinnen und Besucher an seinen Träumen teilhaben und erzählt, wie er als kleiner Junge von zu Hause wegelaufen ist, um am Bahnhof seine geliebten Züge zu sehen, zu hören und zu riechen. So vorbereitet, taucht das Publikum anschliessend in die eindrückliche Umsetzung seiner Träume im Modellmassstab 1:87 ein. Noch mehr Intimität also, wie wir Modelleisenbahner wissen. (Für mitlesende Nichtmodellbahner: Wird Ihnen die Türe zu einem Modellbahnzimmer -keller oder -estrich geöffnet, dürfen Sie sich glücklich schätzen, denn damit wurde Ihnen ein sehr grosser Vertrauensbeweis zugesprochen.)

Marc Antiglio hat sich also nicht nur den Kindertraum erlebbar gemacht. Er hat ihn mit dem Kaeserberg auf sehr individuelle

und auch privilegierte Weise verwirklicht. Mehr noch, und dafür gebührt ihm die grösste Anerkennung: Er hat eine weitere emotionale Stärke darin miterbaut. Getreu dem Albert Schweizer zugeschriebenen Zitat «Das Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt» hat er die Anlage als öffentliche Einrichtung konzipiert. So soll vielen Menschen das sinnliche Eintauchen in Träume, in eine verkleinerte, fiktive, aber trotzdem (oder gerade deshalb) realistisch wiedergegebene Welt ermöglicht werden. Eine Welt notabene, wie sie zur elften Stunde am Freitag, 26. September 1997, bei schönem Wetter ausgesehen haben könnte. Diese Exaktheit war für die Planer und Erbauer als Richtschnur bei der Realisierung der vielen darzustellenden Geschichten und Szenen sehr wichtig. Für die Besucherinnen und Besucher ist sie insfern von Belang, als sie sich beziehungsweise ihre Träume in konkrete Rahmen-



Zur Vorbereitung auf eine erfolgreiche Fahrt im Loksimulator ...

... erhält der «Aspirant» umfangreiches Theorie- und Lernmaterial.